



Landesarbeitsgemeinschaft der
Einrichtungen für Frauen- und
Geschlechterforschung in Niedersachsen

LAGEN Rundbrief

Ausgabe 36/2014, 13. November 2014

Liebe Kolleg_innen,

einige von Ihnen haben es bereits bemerkt. Wir haben nun ein Logo und ein Corporate Design, und dies ist der erste Rundbrief, der im neuen Gewand erscheint. An dieser Stelle geht daher auch ein großes Dankeschön an alle, die konstruktiv an diesem Prozess mitgewirkt haben. Dies sind vor allem die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Logo & Website“ (Juliette Wedl, Stefan Körner, Corinna Onnen, Daniela Hrzán), die über einen längeren Zeitraum in enger Zusammenarbeit mit der Designerin Jasmin Boeing Vorschläge diskutiert, wieder verworfen und letztlich doch eine Idee umgesetzt haben. Es freut uns sehr, bereits von einigen Mitgliedern und an der LAGEN interessierten Personen positive Reaktionen auf das Logo erhalten zu haben.

Eine weniger gute Nachricht ist, dass wir uns leider gezwungen sahen, die für den 7. und 8. November 2014 geplanten LAGEN-Veranstaltungen (Doktorand_innentag und Jahrestagung) aufgrund des Bahnstreiks kurzfristig abzusagen. Beide Veranstaltungen werden voraussichtlich im März 2015 nachgeholt. Ich werde in einem der nächsten Rundbriefe dann über den neuen Termin informieren.

Auch diesmal gibt es interessante Veranstaltungen von LAGEN-Mitgliedseinrichtungen, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte. Am 15. November 2014 nimmt das gender_archland an einer öffentlichen Diskussion zum integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Hannover teil. Die Veranstaltung ist Teil des Novembers der Wissenschaft 2014. Am 21. November gibt es in Oldenburg einen Workshop zum Thema „trans* an der Hochschule“, zu dem alle LAGEN-Mitglieder herzlich eingeladen sind. Und in Vechta finden die „Gender Movie Days“ statt. Am 18. und 25. November 2014 werden in Kooperation mit dem Schauburg Kino Vechta zwei Filme gezeigt, die für Gender Studies Interessierte von großem Interesse sein dürften: *Man for a Day* und *Tintenfischalarm*. Zu allen Veranstaltungen finden Sie weiterführende Hinweise unter den Punkten 1.1. bis 1.3.

Der nächste **Rundbrief 37/2014** erscheint am **26. November 2014**. Da wir gerade die Inhalte der neuen Website vorbereiten, wird es in Zukunft möglich sein, auch auf diesem Weg Informationen zeitnah weiterzugeben. Der Rundbrief erscheint daher ab sofort im zweiwöchentlichen Rhythmus. Hinweise zu Veranstaltungen (sehr gern mit Poster oder Programmflyer) können nach wie vor an mich weitergeleitet werden. Soll es schnell gehen, können Sie natürlich auch jederzeit selbst die Information über den Google-Verteiler schicken.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

1.1 LAGEN-Mitgliedseinrichtung gender_archland beteiligt sich an den öffentlichen Diskussionen im Rahmen des „Stadtgespräch – Hannover 2030“ am 15. November 2014

Das gender_archland beteiligt sich an der Nacht der Wissenschaft mit einer öffentlichen Diskussion zum integrierten Stadtentwicklungskonzept: „Stadtgespräch - Hannover 2030“. Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem gender_archland und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hannover. Hannoveraner_innen diskutieren an ausgewählten Projekten eigene Wünsche und Visionen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Termin: Samstag, 15. November 2014

19:15-20:00 Uhr: Thema „Quartiere der Zukunft“

20:15-21:00 Uhr: Thema „Sakrale Räume um- und weitergenutzt“

21:15-22:00 Uhr: Thema „Stadtentwicklung durch Vorsorgendes Wirtschaften“

Ort: Leibniz-Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft, Großes Foyer, Herrenhäuserstr. 8, Hannover

1.2 „Gender Movie Days“ im Schauburg Cineworld Vechta, 18. und 25. November 2014

„Wie fühlt es sich an, einen Penis zu haben? Können auch Frauen in die soziale Rolle von Männern schlüpfen? Was passiert, wenn sich ein kleines Kind nicht mit seinem von Geburt an zugewiesenen Geschlecht identifiziert? Wie findet man eine Geschlechtsidentität, wenn man nach medizinischen Kriterien weder Mann noch Frau ist? Diese Fragen und viele mehr werden während der Gender Movie Days aufgegriffen und in sehr eindrucksvoller Weise filmisch umgesetzt. Die Filmreihe wird von der Nachwuchsforschungsgruppe Gender Studies der Universität Vechta organisiert und findet im November im Schauburg Kino Vechta statt. Die Veranstaltung erstreckt sich über drei Wochen und zeigt pro Woche (**immer am Dienstag um 17:30 Uhr**) einen genderrelevanten Film. Alle Filme setzen sich mit verschiedenen Aspekten von Geschlecht auseinander und zeigen auf unterschiedliche und sehr ästhetische und feinsinnige Art, dass Geschlecht eben keine natürliche statische Größe ist, sondern ein kulturelles und historisches Produkt. [...]“

Übersicht über die Termine für die Filmvorführungen:

Dienstag, 18. November 2014, 17:30 Uhr: *Man for a Day*

„Der Film der Regisseurin Katarina Peters dokumentiert den Workshop der US-amerikanischen Performance-Künstlerin und Gender-Aktivistin Diane Torr, bei dem Frauen die Möglichkeit bekommen, vorübergehend in die Rolle eines Mannes zu schlüpfen und stereotype Rollenmuster leiblich zu erfahren.“

Dienstag, 25. November 2014, 17:30 Uhr: *Tintenfischalarm*

„Der letzte Film der Filmreihe wird am Dienstag, den 25. November um 17:30 Uhr der beeindruckende österreichische Dokumentarfilm *Tintenfischalarm* sein. Die Dokumentation über Intersexualität erzählt die wahre Geschichte eines jungen Mädchens, das mit 12 Jahren erfährt, dass es, medizinisch definiert, ein Junge ist. Im Alter von 26 Jahren beginnt sie, ihr Zuweisungsgeschlecht anzuzweifeln und sich zu fragen, warum sie, als Mensch, der mit nicht eindeutigen Geschlecht geboren wurde, in einen Frauenkörper gezwungen wurde und ihr selbst keine Wahlmöglichkeit offen standen.“

1.3 Workshop „trans* an der Hochschule“, 21. November 2014, Oldenburg

„Die Lebensweisen und Erfahrungen von Trans*menschen sind für viele nach wie vor kaum bekannt und vorstellbar. Dies führt auch an der Universität immer wieder zu Situationen, in denen Bedürfnisse von Trans*menschen nicht wahrgenommen werden, in denen Trans*menschen sich unwohl fühlen oder diskriminierend behandelt werden. Einige der Probleme sind organisatorisch bedingt und ließen sich vielleicht pragmatisch ohne großen Aufwand ändern, einige brauchen aber auch eine tiefergehende Auseinandersetzung. In diesem eintägigen Workshop an der Universität Oldenburg soll es um diese und andere Fragen gehen. Es soll ein Raum sein, sich über Erfahrungen als Trans*menschen an der Universität auszutauschen. Ein Raum, um sich Gedanken zu machen und Wünsche und Utopien für eine trans*freundliche Hochschule auszusprechen und zu entwickeln. Was wünschst Du Dir von Deiner Hochschule? Aus Deiner persönlichen Perspektive, als Trans*mensch mit vielen unterschiedlichen Facetten. Wie sähe eine für Dich gut gestaltete Hochschule aus? Was sollte sie selbstverständlich mitdenken? Sind Dir Hindernisse an Deiner Hochschule aufgefallen, die es Trans*menschen schwer machen? Die Ergebnisse des Workshops sollen an die Universität Oldenburg weitergegeben werden, um konkrete Veränderungen an der Hochschule vorzunehmen. Auch sollen andere niedersächsische Hochschulen zu den erarbeiteten Veränderungsmaßnahmen informiert werden. Der Workshop wird geleitet von René_ Hornstein, einer politisch aktiven Trans*person von der Universität Osnabrück. Angehörige anderer Universitäten in Niedersachsen, die an dem Workshop teilnehmen wollen, sind herzlich eingeladen.“

Termin: Freitag, 21. November 2014, 12:00-18:00 Uhr

Ort: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Raum A01 0-005

Anmeldung bis 14. November 2014 per E-Mail an Josch Hönes (josch.hoenes@uni-oldenburg.de).

Link zum Flyer: http://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/zfg/Workshop_trans_an_der_Hochschule.pdf

1.4 Unser Google-Verteiler hat ein neues Mitglied!

Heike Dieball ist seit 2001 Professorin für Zivil- und Arbeitsrecht an der Hochschule Hannover und seit Mai 2014 dort nebenberufliche Vizepräsidentin für Soziale Öffnung, Weiterbildung und Internationales. Zu ihren Arbeits- und Forschungsschwerpunkten gehören Zivilrecht, Arbeitsrecht, Europarecht sowie Recht und Verwaltung. In ihren Publikationen hat sie sich darüber hinaus mit Fragen der Gleichbehandlung im Zusammenhang mit Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts sowie mit Frauengleichstellungsgesetzen beschäftigt. Heike Dieball ist Mitglied der Redaktion der feministischen Rechtszeitschrift STREIT.

Kontakt: heike.dieball@hs-hannover.de

2. Stellenausschreibungen

2.1 Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Gender, Technik und Journalismus, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

„Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, zertifiziert als gender- und familiengerechte Hochschule, sucht für den Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus am Standort Sankt Augustin zum 1. Januar 2015 eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter im Bereich Gender, Technik und Journalismus. Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere: Vorbereitung und Durchführung des neu zu gründenden Forschungsfeldes ‚Gender, Technik und Journalismus‘, Erhebungen zum Geschlechterverhältnis in technischen

Redaktionen, (kommunikationswissenschaftliche) Inhaltsanalysen von Technikberichterstattung unter Gender-Fragestellungen, Publikumsbefragungen zu dem oben genannten Themenfeld, Mitwirkung an der Ergebnissicherung von Pilotstudien (Publikationen, Tagungsbeiträge), Recherche zu möglichen Forschungs Kooperationen und Drittmittelgebern zu den oben genannten Themenfeldern. Die halbe Stelle im Umfang von 19 Stunden und 55 Minuten wöchentlich ist befristet auf zwei Jahre zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach TV-L zzgl. der üblichen Sozialleistungen im öffentlichen Dienst.“

Bewerbung: „Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen [...] an die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Personaldezernat, 53754 Sankt Augustin oder an personalabteilung@h-brs.de.“

Bewerbungsschluss: **21. November 2014**

Kontakt: „Auskünfte über die Stelle erteilt Frau Prof. Dr. Susanne Keil (susanne.keil@h-brs.de) unter +49 2241 865 339 oder das Fachbereichs-Sekretariat unter +49 2241 865 301.“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://www.h-brs.de/de/stellenangebote-der-hochschule-bonn-rhein-sieg>

2.2 Professur für Umgang mit gesellschaftlicher, organisationaler und individueller Heterogenität, Institut für Bildung, Kultur und Nachhaltige Entwicklung (IBKN), Hochschule Bochum

„Das Institut für Bildung, Kultur und Nachhaltige Entwicklung (IBKN) an der Hochschule Bochum, University of Applied Sciences, beabsichtigt die vorhandene Professur für Interkulturelle Bildung und Diversity Management vorgezogen wieder zu besetzen, um das vorhandene Lehrangebot zu erweitern, die angewandte Forschung auf diesem Gebiet zu intensivieren und darüber hinaus Weiterbildungsprogramme für verschiedene Zielgruppen auf dem Markt anzubieten. [...] Die zukünftige Professorin oder der zukünftige Professor muss auf einem Gebiet mit dem Schwerpunkt ‚Umgang mit Heterogenität‘ wissenschaftlich ausgewiesen sein. Die Professur soll das Thema vor allem im Hinblick auf die Gestaltung gesellschaftlicher, organisationaler und individueller Transformationsprozesse bearbeiten. Erforderlich sind Forschungs- und Lehrerfahrungen auf mindestens zwei der folgenden Gebiete: Globalisierung und Migration, Integration und gesellschaftliche Teilhabe, kulturelle Anerkennung und Gerechtigkeit, Tradition und kultureller Wandel sowie anwendungsbezogen auf einem der folgenden Gebiete: Umgang mit Heterogenität in Bildungsprozessen, Umgang mit Heterogenität in Arbeitsprozessen. Die entsprechende Berufserfahrung kann sowohl in Profit- als auch in Non-Profit-Organisationen wie z.B. in Bildungseinrichtungen erworben worden sein. Aufgrund der besonderen Aufgabenstellung des Instituts ist das Interesse an Fragen der Hochschuldidaktik sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme an entsprechenden Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrende unerlässlich. [...] Wir erwarten, dass Sie Vorschläge und Ideen zur Integration von Genderaspekten in Lehre und Forschung entwickeln. Die Professur wird entsprechend W 2 vergütet.“

Bewerbung: „Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden [...] erbeten an den Präsidenten der Hochschule Bochum, Lennerhofstr. 140, 44801 Bochum.“

Bewerbungsschluss: **27. November 2014**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://www.hochschule-bochum.de/campus/stellenausschreibungen/professur-heterogenitaet.html>

2.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%), Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg

Das Forschungsvorhaben befasst sich mit dem Einfluss des AGG auf Finanzdienstleistungen. Aufgaben: Beteiligung an der Lehre. Von dem/der Stelleninhaber/in wird erwartet, dass eigenständige Forschungsleistungen erbracht werden und eine Beteiligung an der inhaltlichen sowie organisatorischen Durchführung des Forschungsvorhabens erfolgt. Der Aufbau interdisziplinärer Kooperation zur Bearbeitung ist erwünscht. Notwendige Qualifikation: Erstes oder zweites juristisches Staatsexamen mit Prädikat (oder vergleichbarer Abschluss), Kenntnisse im und Interesse am Gleichstellungsrecht, Teamfähigkeit. [...] „Diese Stelle ist Teil der Gleichstellungsmaßnahme ‚Gender in Forschung und Lehre‘ im Rahmen der Zielvereinbarungen der FAU in Zusammenarbeit mit dem Büro für Gender und Diversity. Die Förderung des Genderaspekts in Forschung und Lehre an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zielt darauf ab, Studierende als angehende Personalverantwortliche für Gleichstellungsfragen zu sensibilisieren. [...]“

Bewerbung: „Per Post [...] an Prof. Dr. Jochen Hoffmann; Lehrstuhl für Wirtschaftsprivatrechte, Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg, Telefon: 0911-5302-433, Telefax: 0911-5302-177, Sekretariat: 0911-5302-267, E-Mail: jochen.hoffmann@fau.de, Homepage: <http://www.precht.rw.fau.de>. Einsendungen in elektronischer Form (pdf-Format) erbitten wir an: wivi-privatrecht@fau.de.“

Bewerbungsschluss: **1. Dezember 2014**

Vollständige Stellenausschreibung unter: <https://www.fau.de/universitaet/stellen-praktika-und-jobs/>

2.4 Advanced Associate or Full Professor in Intersectional Feminism and Critical Praxis, University of Illinois, Chicago

“The Gender & Women’s Studies Program at the University of Illinois at Chicago invites applications for an Advanced Associate or Full Professor in Intersectional Feminism and Critical Praxis beginning in Fall 2015. This position can be fully held in Gender & Women’s Studies or the candidate can request a percentage of the line be split between GWS and a second academic discipline in the College of Liberal Arts and Sciences. This is a senior appointment in the Social Justice and Human Rights Cluster, a campus initiative designed to expand interdisciplinarity and diversity at UIC through multiple hires over several years. We seek a highly accomplished candidate with national or international distinction whose research investigates the intersection of feminist politics, critical theories of difference, and questions of resistance. We especially seek candidates whose work operates at the nexus of research, theory, and practice. Fields of inquiry may include, but are not limited to Postcolonial Studies, African American Studies, Asian American Studies, Native North American Indigenous Studies, women of color feminisms, feminism in the global south, critical pedagogy in diverse communities, critical race theory (CRT), and participatory action research (PAR). Applicants should be grounded in an interdisciplinary approach to scholarship and should be able to work collaboratively across disciplines. [...]”

Bewerbung: “Applicants should go to <https://jobs.uic.edu/job-board/job-details?jobID=46125> and complete the online application providing the names of three senior scholars who can speak to the intellectual significance of the candidate’s body of work, and upload a letter of application and curriculum vitae.”

Bewerbungsschluss: **1. Dezember 2014**

Vollständige Stellenausschreibung im *Chronicle* unter: <https://chroniclevitae.com/jobs/0000851555-01?cid=ja#sthash.HAdLM4NG.dpuf>

3. Calls for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – Conference „Attending to Early Modern Women“, 18. bis 20. Juni 2015, University of Wisconsin-Milwaukee

“The conference theme is ‘It’s About Time’, and the sub-themes are: taxonomies of time, commemorations, temporalities, and pedagogies. Workshop proposals are welcome that address questions such as: Can we trace gendered and embodied temporalities? How did time structure early modern lives, and the textual and material commemorations of those lives? In what ways do categories of difference condition understandings of time? How do contemporary and early modern conceptions of time inform our work as scholars and teachers?”

Bewerbungsschluss (workshop proposals): **15. November 2014**

Kontakt: atw-15@uwm.edu (conference organizers)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://www4.uwm.edu/letsoci/conferences/atw2015/>

3.2 CFP – “Gender, Memory and Genocide”: An International Conference Marking 100 Years Since the Armenian Genocide”, 4. bis 6. Juni 2015, TU Berlin

“The history of genocide and its aftermath cannot be understood without taking gender into account. As research on the history of the Holocaust and other genocides has demonstrated, genocidal violence has different but related effects on men and women, on gender relations and on gender hierarchies. Its processes have imposed new meanings on biological differences, femininity and masculinity, and on sexuality. Post-genocidal periods have witnessed the reconstitution of gender relations and the gendering of memory. Histories and memories of genocide are deeply gendered, both in their content and their silences. In this conference we aim to bring together Holocaust scholars with experts in the emerging field of gender and genocide. 2015 will mark the centenary of the Armenian genocide and, accordingly, we aim to pay particular (but not exclusive) attention to research that focuses on its specific history and memory. We welcome contributions from regions both in and outside Europe, as well as diverse approaches and perspectives that enhance our understanding of the histories and memories of the Armenian genocide. Papers that situate the gendered aspects of the Armenian genocide in the larger history of genocides and analyze it in relation to the Holocaust and other genocides are particularly welcome.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **30. November 2014**

Kontakt: Dr. Dilek Güven, Center for Research on Antisemitism, E-Mail: dilek.gueven@tu-berlin.de

Weitere Informationen unter:

<http://www.pearsinstitute.bbk.ac.uk/research/research-partnerships/international-consortium-for-research-on-antisemitism-and-racism/research-partnerships-2/>

3.3 CFP – “Love, Sex, and War: Towards Another History of 20th Century Europe. Workshop One: Sources for Historians of Love, Sex, and War”, 18. bis 19. Mai 2015, Centre d'Histoire de Sciences Po, Sciences Po Paris

“This workshop will launch a two-year research project focusing on the history of love, sex, and war in Europe. [...] The workshop aims to identify specific sources that explore emotional realms such as affection, desire, inhibitions, repulsion, and grief. Indeed, writing a history of sexuality and emotions might require the scholars in general, and,

the workshop participants in particular, to interrogate other forms of evidence and employ specific methods of analysis. Outmoded sources can open paths to answer new questions. New sources can be mobilized and created, as is the case with oral histories. Individual accounts, including autobiographies and witness testimonies, are important because they provide insight into a private sphere that, especially in wartime, is inherently political. Although sources may include tangible traces of sexual practices and emotional responses only sporadically, they nevertheless embed the narrated acts into a larger socio-historical framework. This first workshop will focus on exploring the range and interpretive possibilities of sources, including oral histories, ego-documents, institutional records, and (audio) visual sources. How do these sources expand our understanding of love, sex, and war? What can they tell us about the emotions and social practices? What theoretical implications and methodological challenges arise for historians engaging with those sources?"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **30. November 2014**

Kontakt: Elissa Mailänder (elissa.mailander@sciencespo.fr) und Patrick Farges (patrick.farges@univ-paris3.fr)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://chsp.sciences-po.fr/actualite/lovesexwar-another-history-20th-century-europe>

3.4 CFP – International Workshop “Difference that Makes no Difference: The Non-Performativity of Intersectionality and Diversity”, 5. Februar 2015, Goethe-Universität Frankfurt/Main

“Despite the hype of intersectionality and diversity, they remain predominantly symbolic commitments in academic discourses and institutional practices. The rhetoric of diversity is employed to deflect charges of racism and hetero/sexism, even as there is systematic resistance against the institutionalization of diversity. Despite commitments to ‘do diversity’ and to be diverse, discourses and institutions sustain the status quo through Eurocentric and Androcentric academic curricula and discriminatory hiring practices. The aim of this workshop is to explore the ideological function of diversity and intersectionality as legitimizing performance indicators in academic discourses and institutions.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 350 Wörtern): **30. November 2014**

Kontakt: Prof. Dr. Nikita Dhawan (dhawan@normativeorders.net)

Link zum Call for Papers: http://www.theorieblog.de/wp-content/uploads/2014/11/CfP_FRCPS_workshop.pdf

3.5 CFP – International Conference “Religion, Gender and Body Politics: Post-Secular, Post-Colonial and Queer Perspectives”, 12.-14. Februar 2015, Universität Utrecht

“In this conference we want to explore why and how the gendered body has become a highly contested and constitutive site of dynamic secular and religious (identity) politics, ideologies and practices in contemporary societies worldwide. In this we suggest to regard the body as simultaneously an empirical entity (e.g., the human or animal body), a discursive practice (e.g., the body politics or the body of Christ), and a focus of technologies of the self (e.g., ecstatic or ascetic bodies). The body as a contested site in contemporary societies is often the body of a gendered, sexual, religious or ethnic other (e.g., women, LGBT’s, migrants, or colonial others). These discursive practices of ‘othering’ presuppose a clearly defined ‘we’ superior to the ‘other’, thereby reinforcing related dichotomies (e.g., West-East, male-female, religious-secular, straight-gay) and their power relations. The disciplining of bodily practices appears to take place mainly at the level of institutionalised religion and secularism where ideolo-

gies and politics of gender, sexuality and ethnicity are imposed. However, when we look at how people live their bodies, creative and non-normative body practices can be identified that question, resist or inform these ideologies and politics. The deconstruction of the normative regulation and representation of the body should therefore not be investigated along the lines of the public-private divide, but in a manner that questions this divide and that is attentive to the ways in which lived religion and lived secularism permeate the until recently virtually uncontested boundaries between the visible, public and institutional on the one hand and the invisible, private and personal on the other. We aim to question the ways in which intersecting ideologies of religion, secularism and gender materialise through individual and collective body-politics drawing from a range of contemporary critical perspectives in the humanities and qualitative social sciences, such as postcolonial criticism, post-secularism and queer theories."

Bewerbungsschluss (für Abstracts für Vorträge/Panels von 250 Wörtern): **1. Dezember 2014**

Kontakt: Jorien Copier (projectreligionandgender@gmail.com)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://projectreligionandgender.org/callforpapers/>

4. Calls for Papers: Publikationen

4.1 CFP – "The Body in Feminist Theory and Research" (Special Issue von *Gender, Equal Opportunities, Research*, Herausgeber_innen: Jaroslava Hasmanová Marhánková und Kateřina Kolářová)

"The journal *Gender, Equal Opportunities, Research* (Gender, rovné příležitosti, výzkum) invites submissions for a special issue examining concepts and theories of the body, embodiment, bodymind and corporeality within feminist theory and research practice. [...] This special issue focuses on the importance of the body and corporeality for feminist thought and research; it wishes to draw attention to the subjective (and subjectifying) experience of the body's materiality and the ways subjective experiences are anchored in social structures and technologies of power. Likewise, the special issue asks how subjectivity comes to expression through corporeality and how the body itself materialises through various discursive enunciations. We seek articles that address the materiality of the body from various perspectives, as well as texts that analyse the body's representations and narratives throughout different historical periods. On the theoretical and methodological front, the issue seeks to use the central and eastern European contexts and experiences to challenge and rethink the concepts of the body and corporeality defined by Western (and Northern) experiences and epistemologies. Furthermore, we wish to open up space for reflections of the ways in which the prevalent neoliberal ideologies and practices of power test foundations of body/corporeality theories. Body/corporeality theories and approaches are, by definition, interdisciplinary. Thus, we welcome contributions from all academic fields."

Einreichfrist (für Abstracts): **30. November 2014** (Einreichfrist für fertige Texte: 31. August 2015)

Kontakt: "Please submit abstracts [...] both to the journal genderteam@soc.cas.cz as well as to guest editors: jmarhan@kss.zcu.cz and cakaba@seznam.cz. Mark the submissions clearly 'BODY' in the subject theme of the email."

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://www.genderonline.cz/en/article/27-the-body-in-feminist-theory-and-research-call-for-abstracts>

4.2 CFP – Buchprojekt *Intimate Citizenship and Competing Sexual Rights Claims and Justice in the 21st Century* (Herausgeber_innen: Allison Moore und Paul Reynolds, Edge Hill University, UK)

“This is a call for Contributions/Chapters and Workshop Participation on Intimate Citizenship and Competing Sexual Rights Claims and Justice in the 21st Century, which is organized by the International Network for Sexual Ethics and Politics (INSEP) and will be held on April 16-17, 2015. Over recent years, there have been significant advances in sexual rights internationally, particularly in Europe, North America and Australasia. As a result, people with non-heteronormative sexualities are enjoying and exercising legally protected civil, social, political and cultural rights previously denied to them. These developments might be characterized in terms of what Plummer (1995: p.151) has called intimate citizenship, ‘the control (or not) over one’s body, feelings, relationships: access (or not) to representations, relationships, public spaces, etc: and socially grounded choices (or not) about gender identities’. Central to this notion is the telling of sexual stories; the making public of what was previously private and intimate. These new stories must sit side by side with the old stories based on pathology and prejudice and attempt to navigate their way through fundamental and, at times, irreconcilable, differences. The formal terms of changing law and policy have variable limits in how they impact on the social, cultural and political contexts within which people with non-heteronormative sexualities work, live and engage with the public sphere, and different degrees of incursion on their intimate lives and it raises questions over whose rights are protected and which sexual stories are legitimated or prioritized. INSEP wishes to publish a coherent set of essays in this area, which marry theoretical enterprise, critical argumentation and empirical case studies.”

Einreichfrist (für Abstracts): **5. Dezember 2014**

Kontakt: Allison Moore (allison.moore@edgehill.ac.uk)

4.3 CFP – Buchprojekt *Feminist Beginnings: Being an Early Career Feminist Academic in a Changing Academy* (Herausgeber_innen: Rachel Thwaites und Amy Godoy-Pressland)

“In a fast-changing higher education academy, where marketisation is increasingly becoming the dominant model, the pressures on academics seem great, while the need to ‘play the game’ to succeed has never been more important. Within this context, entering the academy as an early career academic presents many challenges, as well as possibilities. Moving from the relative autonomy, and often bubble of safety, of the PhD into teaching or research contracts where there may be less flexibility and freedom within the institutional hierarchy, can be a real step change. Early career academics also frequently face the prospect of working on fixed term contracts, with little security and no certain prospect of advancement, while constantly looking for the next contract. Being a feminist early career academic adds a further layer; how does one maintain one’s feminist identity and politics within what has traditionally been a very male-dominated institution where few women reach the most senior positions? Moreover the ethos of the marketising university where students are sometimes viewed as ‘customers’, may sit uneasily with a politics of equality for all. Feminist values and practice can provide a means of working through the challenges, but may also bring complications. As feminist researchers and teachers ourselves, we feel the impact of trying to live out a feminist politics provides another set of priorities which affect the way one thinks about the everyday and overarching experience of an academic career. This political outlook can lead to transformative events, but can also raise difficulties when in a non-feminist department or a research climate which does not take gender seriously. [...]”

Einreichfrist (für Abstracts von 300-400 Wörtern): **5. Dezember 2014**

Kontakt: Dr. Rachel Thwaites (r.thwaites@bham.ac.uk) und Dr. Amy Godoy-Pressland (a.godoy-pressland@uea.ac.uk)

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 „Gender – Design – Network: Ein deutschsprachiger Diskurs über Bedeutung und Relevanz von Gender im Designprozess“, 21. November 2014, Köln International School of Design, Köln

„Schluss mit der Ideologie, Design sei geschlechtsneutral: Jede Gestaltung ist unabdingbar mit Gender verknüpft: sowohl in den Arbeitsweisen derer, die gestalten, als auch in den Manifestationen solcher Gestaltung in Marketing und Werbung und schließlich im Gebrauch. Aber immer noch wird der Einfluss von Geschlecht im Design (im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen) unterschätzt, gar nicht wahrgenommen oder sogar bewusst negiert. Darüber wird in diesem Diskurs, mitorganisiert vom international Gender Design Network/iGDN*, diskutiert. Dazu laden wir hiermit herzlich ein. Es werden wichtige Arbeitsfelder erörtert, neue Perspektiven vorgestellt und die gegenwärtige Wirklichkeit von Design kritisch betrachtet – aber wir wollen auch einfach miteinander reden.“

Zeit und Ort: Freitag, 21. November 2014, 10:30-18:30 Uhr, Köln International School of Design, Ubierring 40, 50678 Köln

Anmeldung erforderlich bis zum **14. November 2014** unter office@genderdesign.org.

Programm und weitere Informationen unter:

<http://www.uni-siegen.de/gender/aktuelles/workshops/606849.html?lang=de> .

5.2 International Conference “Gender Medicine: Harnessing the Power of Sex and Gender Analysis for Research and Innovation, 21. November 2014, Maastricht

“The Department of Health, Ethics and Society (HES) organizes a conference on GenderMedicine (GM) to assess the state-of-the-art of Gender Medicine at Maastricht University and to look ahead to future challenges. The conference will also mark the farewell of Ineke Klinge to Maastricht University. Appointed at the European Commission as chair of the Horizon 2020 Advisory Group on Gender, she will continue to be engaged in this promising research field through international committees and advisory boards.”

Zeit und Ort: Freitag, 21. November 2014, 13:00-17:30 Uhr, Hotel l'Empereur, Maastricht

Anmeldung unter: a.heijnen@maastrichtuniversity.nl

5.3 Tagung „Dann geh‘ doch nicht ins Internet?! Gewalt gegen Frauen im Netz“, 27. November 2014, Berlin

„Viele Frauen nutzen das Internet gerne und häufig – privat und dienstlich. In bestimmten Tätigkeitsfeldern und politischen Kontexten stoßen aber feministische und gleichstellungspolitische Äußerungen auf Barrieren oder werden sogar aktiv bekämpft. Mobbing, Bedrohungen und Beschimpfungen erleben viele Akteurinnen als Reaktionen auf ihre Meinungsäußerungen. Doch das Internet darf nicht als rechtsfreier Raum gelten, in dem ohne Achtung vor den Akteurinnen und ohne Sanktionen agiert werden kann. Gedacht als nichtöffentliche Netzwerktagung richtet sich diese Veranstaltung vorrangig an Multiplikatorinnen aus bundesweit agierenden Frauenverbänden, Vertreterinnen der Bundestagsfraktionen und Netzaktivistinnen. An diesem Tag wollen wir die verschiedenen Facetten des Themas aufgreifen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten diskutieren.“

Zeit und Ort: Freitag, 27. November 2014, 10:00-18:00 Uhr, Neue Mälzerei, Friedenstr. 91, 10249 Berlin, www.neue-maelzerei.de

Anmeldung bitte bis **15. November 2014** per E-mail an bag@frauenbeauftragte.de

Programmflyer mit Anmeldeformular unter: :

http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2014/10/Programmflyer_mitAnmeldeformular.pdf

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – Workshop „Geschlechterkonstrukte im interdisziplinären Gespräch“, 3. Dezember 2014, Eberhard Karls Universität Tübingen

„Am 03.12.2014 werden die diesjährigen CIN-Dialogues zum Thema ‚Geschlecht und Gehirn: Neurobiologische versus kulturelle Bedingungen von Geschlechterrollen‘ stattfinden. Die CIN Dialogues sind eine gemeinsame Veranstaltung des Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN) und des Forum Scientiarum. Wir möchten Sie auf den damit verbundenen Workshop mit dem Titel ‚Geschlechterkonstrukte im interdisziplinären Gespräch‘ aufmerksam machen, der vom Forum Scientiarum in inhaltlicher Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gender und Diversitätsforschung der Eberhard Karls Universität Tübingen organisiert wird. [...] Hier soll die Fragestellung aus der Perspektive und mit den Methoden verschiedener Fächer diskutiert werden. Die Teilnahme steht Nachwuchswissenschaftlern und Studierenden aller Fachrichtungen offen. Der Workshop wird in deutscher Sprache abgehalten.“

Bewerbungsschluss (für Lebenslauf und kurzes Motivationsschreiben): **24. November 2014**

Kontakt: info@fsci.uni-tuebingen.de

Weitere Informationen unter: www.forum-scientiarum.uni-tuebingen.de

7. Wissenschaftspolitik

7.1 Beschluss gegen Cybermobbing und Cybersexismus der 24. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK)

Die GFMK hat kürzlich einen Beschluss gefasst, der auch für Genderforscher_innen, die sich Angriffen im Internet ausgesetzt sehen, von Bedeutung sein dürfte. In dem Beschluss heißt es u.a.: „Cybersexismus betrifft [...] nahezu ausschließlich Frauen und Mädchen. Frauen, die mit politischen, insbesondere geschlechterpolitischen bzw. feministischen Inhalten netzöffentlich in Erscheinung treten, also die rein private Internetkommunikation verlassen, sehen sich vielfach beleidigenden, sexistische Gewalt androhenden Online-Botschaften ausgesetzt (z.B. Vergewaltigungs-Drohungen). Dazu gehören Bloggerinnen, Aktivistinnen und Journalistinnen, deren hauptsächliches Betätigungsfeld das Internet darstellt, aber auch Gleichstellungsbeauftragte von Kommunen, die über das Internet auffindbar sind. Systematisch anonymen bzw. pseudonymen sexistischen Beleidigungen und Drohungen ausgesetzt zu sein, erschwert es Frauen und Mädchen, das Internet als weiblichen Raum zu erobern und damit eine Gegenöf-

fentlichkeit im Netz herzustellen. Gewalt im Internet ausgesetzt zu sein, kann existenzbedrohend wirken, da viele der Opfer mit ihrem Engagement im Internet ganz oder teilweise ihren Lebensunterhalt verdienen.“

Der vollständige Beschluss findet sich hier (S. 31-39):

http://www.gleichstellungsmusterkonferenz.de/documents/2014_10_13_Beschluesse_GESAMT_Extern.pdf

8. Forschungsförderung & Preise

8.1 Research Grants, Sallie Bingham Center for Women's History and Culture, Duke University

“The Sallie Bingham Center for Women's History and Culture, part of the David M. Rubenstein Rare Book & Manuscript Library at Duke University, announces the availability of Mary Lily Research Grants for research travel to our collections. The Sallie Bingham Center documents the public and private lives of women through a wide variety of published and unpublished sources. Collections of personal papers, family papers, and organizational records complement print sources such as books and periodicals. Particular strengths of the Sallie Bingham Center are feminism in the U.S., women's prescriptive literature from the 19th & 20th centuries, girls' literature, zines, artist's books by women, gender & sexuality, and the history and culture of women in the South. Mary Lily Research grants are available to any faculty member, graduate or undergraduate student, or independent scholar with a research project requiring the use of materials held by the Sallie Bingham Center. Grant money may be used for travel, photocopying, and living expenses while pursuing research at the David M. Rubenstein Rare Book & Manuscript Library. Applicants must live outside of a 100-mile radius from Durham, NC. The maximum award per applicant is \$1,000.”

Bewerbungsschluss: **30. Januar 2015**

Kontakt: “Applicants are encouraged to contact Kelly Wooten, the Bingham Center's research services librarian, before submitting their application. In our experience, those who spoke with a staff member about their projects produced stronger applications.”

Weitere Informationen unter: <http://library.duke.edu/rubenstein/ingham/grants/>

9. Zum Weiterlesen

9.1 Neu im Netz: Blog der Zeitschrift *feministische studien*

„Die *feministischen studien* haben sich immer als ein Ort der kritischen Reflexion feministischer Bewegungen und Artikulationen verstanden. Nach mehr als 30 Jahren *fs* schien es uns an der Zeit, uns auch an einem anderen, schnelleren Format zu versuchen: Ein Blog. Das Blog will die Zeitschrift mit zeitnah publizierten Debattenbeiträgen zu aktuellen Fragen ergänzen, den Dialog zwischen unterschiedlichen feministischen Generationen befördern, aktiv zum Austausch über feministische Standpunkte und Haltungen beitragen und dazu einladen, mit den Autor*innen und uns ins Gespräch zu kommen. In zweimonatigem Wechsel werden je zwei Autor*innen uns an ihrer Sicht auf die Welt teilhaben lassen. Für den Auftakt konnten wir zwei der prominentesten feministischen Denker*innen im deutschsprachigen Raum, Gudrun Axeli Knapp und Maureen Maisha Eggers, gewinnen [...]. Die Blog-Redaktion der *fs* [...] wünscht allen Leser*innen intellektuelle und politische Anregung bei der Lektüre der Beiträge [...]“

Link zum Blog: <http://blog.feministische-studien.de>

9.2 Neue Ausgabe der *feministischen studien* zum Thema „Sex in the City“

In der Einleitung heißt es: „Manchmal entwickelt ein launiger Einfall eine Eigendynamik. Mit der saloppen Anspielung ‚Sex in the City‘ – ‚das Geschlecht in der Stadt‘ sollte die im Untertitel benannte Themenstellung des Heftes, die Frage nach ‚Frauen im öffentlichen Raum‘ nur illustriert werden. Das Interesse zielte auf die Frauen in der polis, auf ‚das Geschlecht‘ in der öffentlichen Versammlung, auf Frauen als politisch Handelnde und als öffentlich Verhandelte. Mit ‚Sex in The City – Frauen im öffentlichen Raum‘ wurde dann aber schließlich vorrangig Sexarbeit bzw. Prostitution und erst in zweiter Linie Politik assoziiert. [...] Die Beiträge des Heftes thematisieren durchgängig vor allem zwei Aspekte. Neben der sexuellen und ökonomischen Verfügung über – diskursiv bevorzugt – weibliche Körper gibt sich das Verhältnis von Freier_innen und Sexarbeiter_innen als das eines wechselseitigen Diktats der Bedingungen zu erkennen. Geld- und Kaufmacht trifft auf die strikt exekutierte Limitierung der Leistung. Obgleich als Exzess apostrophiert, vollzieht sich faktisch im Akt der Prostitution unter dem Diktat der Bedingungen eine wechselseitige Erniedrigung, ein Spiegelspiel von Asymmetrien, in welchem die Freier sich als die ‚Huren der Huren‘ entpuppen. Wird hier die Unmöglichkeit der Geschlechtsliebe unverstellt ausagiert? Liegt der Genuss in der Behauptung des beiderseits schonungslos unmaskierten Eigeninteresses, oder eher in der wechselseitigen Beherrschung des anderen Geschlechts, des Geschlechts überhaupt? Kann Prostitution so gesehen auch als die Zähmung der Beunruhigung durch den Eros und Sexus begriffen werden?“ Herausgegeben wurde das Heft von Rita Casale und Friederike Kuster.

Link zum Inhaltsverzeichnis: <http://www.feministische-studien.de/>

9.3 Neue Ausgabe der *anschlage* zum Thema „Suizid“

In der Ankündigung heißt es: „Suizid ist kein schönes Thema. Deshalb wird es auch nicht oft behandelt, obwohl wir fast alle irgendwann im Leben damit konfrontiert sind, sei es im Familien- bzw. Bekanntenkreis oder weil wir in schweren Lebenskrisen selbst Suizidgedanken haben. Auch die Medien schweigen sich weitgehend darüber aus, denn die mediale Selbstverpflichtung, wonach wegen des sogenannten Werther-Effekts jede reißerische Berichterstattung bei Selbsttötungen vermieden werden sollte, hat zu einer Tabuisierung des Themas geführt. Für Prävention und Aufklärung wäre eine sensible mediale Beschäftigung mit Suizid aber dringend nötig. Und sie sollte auch eine sorgsame Beleuchtung des Geschlechterverhältnisses beinhalten. Denn eine neue Studie zeigt, dass die Berichterstattung über Selbsttötungen vor Geschlechterklischees nur so strotzt. Psychische Erkrankungen werden dabei oft stigmatisierend behandelt und fast ausschließlich in Berichten über suizidale Frauen, nicht aber bei Männern erwähnt. Und während Artikel über Suizide von Frauen meist Beziehungs- und Familienprobleme in den Vordergrund stellen, ist bei Männern vor allem von Aggression und Zurückweisung die Rede. Doch was haben Geschlecht und Suizid tatsächlich miteinander zu tun? Warum ist die Suizidrate bei Männern dreimal so hoch wie bei Frauen, das Verhältnis bei Suizidversuchen angeblich aber genau umgekehrt? Und wieso sind LGBTI weiterhin so besonders gefährdet?“

Link zum Inhaltsverzeichnis der aktuellen Ausgabe: <http://anschlaege.at/feminismus/suizid-november-2014/>

9.4 Neue Ausgabe der *LOTTA* zum Thema „Kampf dem Genderismus‘ – Antifeminismus als Scharnier zwischen extremer Rechter, Konservatismus und bürgerlichem Mainstream“

„Die *LOTTA* wird von einem ehrenamtlich arbeitenden Redaktionskollektiv herausgegeben und berichtet dreimonatlich über die Aktivitäten, Strukturen und Hintergründe der extremen Rechten sowie deren gesellschaftlichen Anknüpfungspunkte. Neben Rubriken wie ‚Extreme Rechte‘, ‚(Anti-)Rassismus‘, ‚Gesellschaft‘ und ‚Geschichte‘ widmet sich jede Ausgabe einem Schwerpunktthema. In der aktuellen Ausgabe haben wir uns dem Thema ‚Kampf dem Genderismus‘ – Antifeminismus als Scharnier zwischen extremer Rechter, Konservatismus und bürgerlichem Mainstream‘ gewidmet. Im Kampf gegen einen angeblichen ‚Genderismus‘ sind Allianzen entstanden, die vom

konservativen Feuilleton über christlich-fundamentalistische Gruppierungen, die ‚Alternative für Deutschland‘ und mit ihr verbundene Netzwerke und die ‚Neue Rechte‘ bis zur Neonazi-Szene reichen. Die Agitationsfelder sind vielfältig, ‚Frühsexualisierung‘, ‚Väterrechte‘, Gender Mainstreaming, Homosexuellen-Ehe sind nur einige prominente Beispiele. Im Internet ist ein breites Netz an Organisationen, Initiativen und Foren entstanden. Mittlerweile hat sich diese Bewegung auch auf der Straße formiert und zeigt sich bei den jährlichen ‚1000 Kreuze Märsche‘ fundamentalistischer AbtreibungsgegnerInnen in Münster, Berlin, Fulda und München oder den Demonstrationen der ‚Initiative Besorgte Eltern‘. Antifeminismus und eine binäre Geschlechterordnung stellen zum einen die Grundlage konservativer bis extrem rechter, völkischer Weltbilder dar, sind aber darüber hinaus fest im gesellschaftlichen Mainstream verankert. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen zeigen einmal mehr, wie wichtig feministische Positionierung und Praxis sowie deren Verknüpfung zur antifaschistischen Arbeit ist. [...]“

Im Einzelnen umfasst der 16-seitige Schwerpunkt folgende Artikel:

- Juliane Lang gibt in ihrem Artikel einen Überblick über extrem rechte Geschlechterpolitiken und ihre Anschlussfähigkeiten.
- Die geschlechterpolitischen Standpunkte der ‚Alternative für Deutschland‘ beleuchtet Paula Stern – und zeigt deren Relevanz innerhalb der Partei auf.
- Hinrich Rosenbrock befasst sich in seinem Artikel mit dem Antifeminismus der selbsternannten ‚Maskulisten‘, die Männer als Opfer des Feminismus stilisieren.
- Verena Grün und Lucius Teidelbaum nehmen die Mobilisierungen gegen ‚Frühsexualisierung‘ in Köln und Stuttgart unter die Lupe und zeigen auf, aus welchen Milieus sich der Protest speist
- Das große Vorbild der antifeministischen Mobilisierung sind die Massendemonstrationen gegen die gleichgeschlechtliche Ehe in Frankreich. Bernard Schmid schildert deren gesellschaftliche Verankerung und die Verbindungen zur extremen Rechten.

Link zum Inhaltsverzeichnis:

<http://nrwrex.wordpress.com/2014/10/23/in-eigener-sache-editorial-und-inhaltsverzeichnis-der-neuen-lotta-57/>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechter-forschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán

Koordinationsstelle LAGEN

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de